

# Jahresbericht 2015 – agape e.V.

## Leitbild:

agape engagiert sich in Rumänien und in der Republik Moldau für Menschen mit geistiger Behinderung, Menschen die in bitterster Armut leben, sowie Alte und Benachteiligte, also für Menschen die keine Lobby haben. Oft leben diese Menschen unbeachtet von der Öffentlichkeit in menschenunwürdigen, skandalösen Verhältnissen. agape hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Menschen, im Rahmen der Möglichkeiten, zu helfen und sie zu begleiten.

## Vorstand & Geschäftsführung:

Vorsitzender:	Lothar Grimm
Stellvertretender:	Detmar Busse
Vorstand Finanzen:	Ludger Siemer
Weitere Personen im Vorstand:	Mechthild Slotta Elisabeth Blumenberg

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig.

Geschäftsführer:	Rüdiger Frodermann (100% Stelle)
------------------	----------------------------------

Mitarbeitende:	
Transportorganisation & Spendenbetreuung:	Kathrin Grimm (geringfügig Beschäftigte)
Projektplanung:	Axel Barth (25% Stelle)
Projektbegleitung:	Falk Korte (50% Stelle)

Vorstandssitzungen finden viermal jährlich statt, Monatsversammlungen für Mitglieder und Freunde. Aufsichtsorgan ist die Mitgliederversammlung die einmal jährlich stattfindet. Der Verein hatte zu Beginn des Jahres 312 und zum Ende des Jahres 308 Mitglieder. 25 bis 30 Mitglieder arbeiten aktiv ehrenamtlich mit.

## Ziele:

- Schaffung von Infrastruktur für geistig behinderte Kinder und Erwachsene in Form von Wohnheimen, Werkstätten und Therapieeinrichtungen.
- Heilpädagogische Betreuung und Förderung dieser Menschen.
- Hilfeleistungen und Begleitung für Menschen, die in bitterster Armut leben.
- Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter/Innen in sozialen Arbeitsfeldern in Rumänien und der Republik Moldau.
- „Sprachrohr“ für Menschen mit geistiger Behinderung, die ohne Lobby in großen staatlichen Heimen vor sich hin vegetieren.
- Beratung und Vernetzung von Hilfsorganisationen in den genannten Ländern.
- Hilfe zur Selbsthilfe, indem diakonische Keimzellen in Rumänien und der Republik Moldau unterstützt und begleitet werden.

## **Projektpartner:**

Der Partnerverein in Rumänien ist die Diakonia Fagaras die 1995 von Menschen aus der Region Fagaras Mitgliedern des agape e.V. gegründet worden ist. Gemeinsame Projekte sind:

1. Das Heim Canaan für Menschen mit geistiger Behinderung, in dem 52 Kinder und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung leben. Die komplette Infrastruktur, 4 Wohnhäuser, ein Therapiezentrum, eine Werkstatt für behinderte Menschen (40 Plätze), Werkstatt, Gewächshäuser, Kuhstall und Transformatorengebäude wurde aus Spendenmitteln gebaut, die von agape gesammelt wurden. Der rumänische Staat zahlt für die Kinder die landesüblichen Pflegesätze.
2. Die Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung in Fagaras wird von Jugendlichen besucht, die ansonsten in ihren Familien leben. Diese Arbeit wird ausschließlich aus Spenden finanziert.
3. Die ambulante Altenhilfe betreut alte Menschen, die keine Angehörigen haben und Menschen, die Sterbebegleitung benötigen. Auch diese Arbeit wird ausschließlich aus Spenden finanziert.
4. Die Betreuung von ca. 60 gehörlosen Menschen wird durch eine Sozialarbeiterin wahrgenommen, die ebenfalls aus Spenden bezahlt wird.
5. Das Projekt 100 Brote für täglich 100 Familien wird von festen Spendern finanziert, die monatlich 21 € spenden. Dafür bekommen 100 Familien, die in bitterster Armut leben, täglich ein Brot.
6. Die Stern S.R.L. ist eine Bäckerei mit 24 Mitarbeitern mit und ohne Behinderungen. Die Gewinne aus diesem Unternehmen fließen in unsere sozialen Projekte vor Ort.

## **Durchgeführte Projekte und Maßnahmen 2015**

- 2015 ist agape 25 Jahre alt geworden. Zu diesem Jubiläum gab es im Januar einen Festgottesdienst mit einer anschließenden Jubiläumsfeier. Im August wurde dann zu diesem Anlass das agape Fest gemeinsam mit dem Gemeindefest der Kirchengemeinde in Lockhausen am Gemeindehaus gefeiert.
- Die Tatsache, dass wir immer wieder von Eltern mit Kindern mit geistiger Behinderung angesprochen werden, ob wir ihnen und ihren Kindern nicht helfen können, hat dazu geführt, den Familienunterstützenden Dienst zu entwickeln. Mit Unterstützung von Aktion Mensch sowie einer Familienstiftung konnten wir für den Familienunterstützenden Dienst ein Konzept entwickeln und mit der Arbeit beginnen. Dazu haben wir recherchiert, wie viele betroffene Familien es in Fagaras und dessen Umfeld gibt und dabei bis jetzt 130 Fälle registriert. Die schwersten Fälle werden jetzt von einer Sozialarbeiterin und einer Krankenschwester regelmäßig besucht und im pädagogischen Bereich und in der Pflege unterstützt. Viele dieser Familien leben in absoluter Armut.
- Durch die Erfahrungen, die wir mit dem Familienunterstützenden Dienst gemacht haben, haben wir festgestellt, dass in den umliegenden Dörfern einige Kinder leben, die in ihren Familien in sehr ärmlichen Verhältnissen und ohne soziale Kontakte vereinsamen. Um diesen Verhältnissen entgegen zu wirken, haben wir am 10. November mit Hilfe der Familienstiftung ein kleines Tageszentrum eröffnet. In einem Dorf konnten wir von der evangelischen Kirche ein leer stehendes Pfarrhaus mieten und dieses mit wenig Aufwand renovieren. 10 Kinder kommen jetzt täglich in das Zentrum. Gebracht werden sie mit dem Schulbus, der durch die abgelegenen Dörfer fährt und die Schulkinder einsammelt.

Allein, das wir das so organisieren konnten, ist ein riesiger Schritt. Behinderte und nicht behinderte Kinder begegnen sich. Unser Ziel ist es, diese Kinder zu fördern und wenn möglich in das bestehende Schulsystem zu integrieren, zumindest aber Beschäftigungsmöglichkeiten zu entwickeln. Es wäre ein erster kleiner Schritt, der Vereinsamung dieser Menschen entgegenzuwirken.

- Viele Kinder und Jugendliche, die wir durch den Familienunterstützenden Dienst kennengelernt haben, kamen auch zum 5. Workshop "Community Dance" im April. Die Leitung übernahm wieder Janice Parker. Auch dieses "Community Dance" Projekt wurde mit dem Knowhow und der personellen Unterstützung der Peter Gläsel Stiftung und des agape e.V. durchgeführt.
- Unter der Leitung von Stefan Wrobel fand im Juli / August wieder ein Workshop zur Gartengestaltung im Heim Canaan statt, zu dem sich wieder eine Gruppe freiwilliger Helfer einfand. Auf dem Grundstück des Heimes Canaan wurden für die Bewohner/Innen schattige Sitzplätze geschaffen. Der Höhepunkt dieses Workshops war der Bau eines Baumhauses.
- Als wir mit der Planung und mit dem Bau des Kinderdorfes Canaan begonnen haben, gab es in Rumänien wenige Bauvorgaben. Wir haben uns somit sehr an deutsche Vorgaben gehalten, besonders was den Brandschutz angeht. Diese Tatsache ist für uns heute von großem Vorteil. Brandschutz wird besonders nach dem verheerendem Brand im Oktober in einer Diskothek in Bukarest, bei der über 80 Jugendliche ums Leben gekommen sind, sehr groß geschrieben. Zwar haben wir noch einige Dinge verändern müssen, aber im Großen und Ganzen sind wir auf dem Stand der Dinge.
- Ein Großteil der Bewohner/Innen im Heim Canaan ist schwer mehrfach behindert. Für diese Menschen konnten wir, wieder mit Unterstützung der Familienstiftung eine größere Sanitäreinheit mit einem Pflegebad an das Haus laboc anbauen.
- Die Fahrradwerkstatt läuft nach wie vor gut. Mittlerweile hat es sich in der Stadt herumgesprochen, dass es sie gibt. Die Reparaturen haben deutlich zugenommen. Auch der Verkauf aufbereiteter, gebrauchter Fahrräder läuft sehr zufriedenstellend. Sollte diese Entwicklung auch in 2016 so weitergehen, können wir noch einen neuen Arbeitsplatz in der Werkstatt einrichten. Sehr erfreulich ist auch, dass die Werkstatt weiterhin von Werner Schüle, dem Seniorexperten, begleitet wird. Im September war er für 14 Tage vor Ort und hat die Mitarbeiter/Innen fachlich begleitet.
- Wie auch in den vergangenen Jahren führen wir Fort- und Weiterbildungen für MitarbeiterInnen in sozialen Handlungsfeldern durch. An diesen Kursen haben mehrheitlich Mitarbeiterinnen aus dem Heim Canaan, der Diakonia Fagaras und MitarbeiterInnen aus anderen Nicht-Regierungsorganisationen teilgenommen. Im Mai wurde der Kurs Master Coach fortgesetzt und im September beendet. Der Kurs Sozialmanagement wurde im Oktober durchgeführt.

### **Kleidersammlungen und weitere wichtige Informationen:**

- Es wurden 18 Sattelzüge mit Altkleidern, Haushaltgegenstände, Fahrrädern, Kinderwagen, Rollstühlen usw. nach Rumänien gebracht. Insgesamt waren das ca. 240 Tonnen.
- ca. 42,8 Tonnen Kleider wurden gegen Vergütung nach Bethel gebracht. Dafür hat agape 14.385 € erhalten.

Ausführliche Berichte und Bilder zu unseren Projekten finden Sie auch auf unserer Website unter [www.agape-kinder.de](http://www.agape-kinder.de)